

Konzeption

Kinderkrippe Wirbelwind



*Wittumweg 27
78713 Schramberg-Sulgen
Tel.: 07422/7814
Kindergarten-wittum@t-online.de*

Leitung: Dorota Kania

Trägerschaft
*Kath. Kirchengemeinde St.Laurentius
Mariazeller Str. 6
78713 Schramberg-Sulgen
Tel.: 07422/8263
Ansprechpartner:
Pfarrer Dr. Eberhard Eisele*

Inhalt

- ❖ Geschichte
- ❖ Öffnungszeiten
- ❖ Pädagogisches Konzept,
Tagesablauf, Dokumentation,
Portfolio
- ❖ Raumkonzept
- ❖ Erziehungspartnerschaft,
Eingewöhnung, Umgewöhnung,
Zusammenarbeit mit Eltern

Geschichte

Im April 2013 wurde damit begonnen an das bestehende Wittumgebäude eine Kinderkrippe anzubauen. Diese ging ab 1.12.2013 in Betrieb und wurde am 8.2.2014 durch Herrn Pfarrer Dr. Eberhard Eisele feierlich eingeweiht.



Öffnungszeiten



Die Kinderkrippe ist von

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 13.00 Uhr
geöffnet.

Von 7.00 Uhr – 8.50 Uhr und von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr
bieten wir eine flexible Bring- und Abholzeit an.

Es werden maximal 10 Kinder zwischen 1–3 Jahren
betreut.

Die Schließ- und Ferienzeiten werden über

den Ferienplan, über die Aushänge an der Infowand oder über die Kita-Info-App bekannt gegeben.

Pädagogisches Konzept

Wir orientieren uns in der Krippengruppe in unserer pädagogischen Arbeit an dem Bildungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg und am Infans-Konzept der Frühpädagogik.

Tagesablauf

Krippenkinder brauchen Bindung, Sicherheit, Rituale und Zeit, ihre Welt eigenständig und individuell zu entdecken. Dies ist die Basis für die Bereitschaft der Kinder zum Lernen und zugleich für die Entwicklung des Selbstvertrauens.

❖ Ankommensphase zwischen 7.00 Uhr und 8.50 Uhr

Die pädagogischen Fachkräfte begrüßen die Kinder persönlich und treten in einen kurzen Austausch mit den Eltern (z.B. sprechen sie über das Befinden des Kindes am heutigen Tag).

Die Kinder gehen in die Selbstbildungsprozesse. Sie können ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen erforschen und ihren Impulsen eigenständig folgen.

Sie kommen mit den anderen Kindern und dem Fachpersonal in Kontakt. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Sie stellen die entsprechenden Räume und Spielmaterialien zur Verfügung.

❖ **freies Vesper**

Die Kinder können selbst wählen, ob und wann Sie Hunger haben. Wir begleiten die Kinder individuell beim essen und können so sichergehen, dass jedes Kind nach seinem Hungergefühl isst und nicht aus Gruppennzwang. Meistens bilden sich dabei kleine Vespergrüppchen, die miteinander ein gemeinsames Vesper genießen.

❖ **Morgenrunde (Dauer ca. 15 Minuten)**

Ein Kind klingelt zum Aufräumen, wir singen das Aufräumlied und räumen gemeinsam auf.

Rituale der Morgenrunde:

- Begrüßungslied
- Wetter besprechen
- Fingerspiele, Reime oder jahreszeitliche Lieder
- religiöse Lieder
- Gold Tröpfchen
- Abschiedslied

❖ **freies Vesper**

❖ **Die Kinder gehen in die Selbstbildungsprozesse**

In dieser Zeit werden die Interessen der Kinder in den Bildungsinseln beobachtet, aufgegriffen und Impulse gesetzt;
Beziehungsvolle Pflege (Wickeln, Toilettengang) und Schlafen nach Bedarf

❖ **Selbsterfahrungen in der Natur**

Die Kinder können Erfahrungen mit den Elementen machen, ebenso wie Naturerfahrungen

und haben viele Möglichkeiten, sich zu bewegen.
Durch Spaziergänge oder Wald- und Wiesentage können die Kinder ihre Umgebung entdecken und erforschen.

❖ **Abschlussphase/Abholzeit 12.00 Uhr – 13.00 Uhr**

Die pädagogischen Fachkräfte gehen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

Es besteht die Möglichkeit für eine zweite Vesperrunde z. B. Apfelrunde, Trinkpause.

Die anderen Kinder spielen, bis sie abgeholt werden.

Jahresprojekte in der Krippe

Feste im Jahreskreis und im Kirchenjahr werden in der Krippe gemeinsam aufgegriffen und gefeiert:

- Projekte, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen
(z.B. Beobachtungsauswertung)
- Erntedank
- St. Martin
- Advent
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fastnacht
- Ostern
- Muttertag
- Vatertag
- Großelternnachmittag
- Familiengottesdienste
- Geburtstage der Kinder

Dokumentation

Die Bildungsprozesse und Interessen der Kinder werden schriftlich anhand der Instrumente aus dem Infans-Konzept dokumentiert.

Dabei wird mit Fotodokumentationen/bevorzugten Tätigkeiten des Kindes gearbeitet.

Die Beobachtungen werden im Team fachlich ausgewertet, um die individuellen Stärken und Fähigkeiten für jedes Kind herauszufinden. Daraus werden individuelle Angebote für jedes einzelne Kind entwickelt.

Wir orientieren uns an den Infans-Instrumenten:

- Kindstatus/Präferenzprofil
- Bildungsinteressen/Beobachtungen
- bevorzugte Tätigkeiten
- bevorzugte Beziehungen zu anderen Kindern
- Bildungsgeschichte aus der Familie

zusätzlich verwenden wir:

- Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9



- Ravensburger Entwicklungsbogen

– Grenzsteine der Entwicklung

Portfolio

Jede neu aufgenommene Familie bringt von zu Hause einen Ordner mit. In der Krippe wird dann für jedes Kind ein Portfolio angelegt.

Hier werden die Dokumentationen zu den Bildungsprozessen, Interessen und Entwicklungen der Kinder gesammelt. Das Portfolio gilt als Grundlage für Entwicklungsgespräche (Gespräch im Zeitraum nach dem Geburtstag des Kindes und nach Bedarf) zwischen der zuständigen pädagogischen Fachkraft des Kindes und den Eltern.

Raumkonzept



Gruppenraum

Der Gruppenraum ist in Bildungsiseln eingeteilt (Spielteppich, Kreativbereich, Baubereich, Rollenspielbereich).

Hier werden alle Sinne der Kinder in einer vorbereiteten, ansprechenden Umgebung angesprochen. Die Kinder sollen durch die Raumgestaltung sicher, selbständig und kreativ tätig sein. Das pädagogische Fachpersonal beobachtet und begleitet die Kinder und verändert bei Bedarf einzelne Raumelemente oder Spielmaterialien.

Die Kinder werden in ihrer sprachlichen, kognitiven, sozialen, körperlichen, naturwissenschaftlichen und religiösen Entwicklung unterstützt.

Am Esstisch treffen sich die Kinder und pädagogischen Fachkräfte zum Vesper. Das Fachpersonal bereitet den Esstisch vor und deckt ihn ggfs. gemeinsam mit den Kindern (Trinkflaschen, Teller, Besteck, Teekannen, Müllbehälter).

Das Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit. Es sollte möglichst so vorbereitet sein, dass das Kind dies selbständig essen kann. Getränke wie z. B. Tee oder Wasser stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Bewegungsraum

Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit,

mit verschiedenen Emmi-Pikler-Bewegungselementen ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern. Dabei werden täglich wechselnde, den Themen und Interessen der Kinder angepasste, Bewegungslandschaften aufgebaut.

Garderobe/Flur

Jedes Kind hat einen eigenen Garderobenplatz. Dort können die Kinder ihre Kleidung/Schuhe aufbewahren. Die Anziehhilfe steht als rückengerechtes Hilfsmittel zur Verfügung. Außerdem nutzen wir den Flur, um den Bewegungsraum zu erweitern z. B. zum Fahrzeuge fahren oder Fußball spielen.

Schlafräum

Hier ruhen sich die Kinder bei Bedarf aus oder legen eine Schlafpause ein. Für jedes Kind steht eine Schlafmöglichkeit mit dementsprechendem Schlafzubehör zur Verfügung. Gerne können die Kinder ein Kuscheltier oder Schnuller von zu Hause mitbringen.

Wickelraum/WC/Waschraum

In unserer funktionalen Wickelanlage ist für jedes Kind genügend Platz für die mitgebrachten/individuellen Pflegeutensilien. Durch entsprechende Raumgestaltung können die Kinder schon früh ihre Selbständigkeit im Hinblick auf Körperhygiene z. B. Hände waschen, Toilettengang üben.

An der Wasserrinne machen die Kinder Sinneswahrnehmungen zum Element Wasser.

Garten

Angrenzend an die Krippenräume haben die Kinder

die Möglichkeit, im Außengelände Naturerfahrungen zu sammeln, sei es mit Tieren, Pflanzen oder Wetterphänomenen. Das Bewegen an der frischen Luft mit unterschiedlichen Materialien/Geräten steht dabei im Vordergrund.

Erziehungspartnerschaft

Damit sich die Kinder in unserer Einrichtung wohlfühlen und die Bindungsbeziehung zu einer neuen Bezugsperson gelingen kann, ist eine sorgfältige Eingewöhnung notwendig. Vor der Eingewöhnung findet zwischen den Eltern, der jeweiligen pädagogischen Fachkraft und der Einrichtungsleitung ein Aufnahmegespräch statt.

Eingewöhnung

Bei der Gestaltung der Eingewöhnung orientieren wir uns am **Berliner Eingewöhnungsmodell**:

1. Phase der Eingewöhnung:

Diese Phase dauert in der Regel 3 Tage. Das Kind besucht die Einrichtung nach Absprache für 1 bis 1,5 Stunden gemeinsam mit einem Elternteil oder einer anderen konstanten Bezugsperson. Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, um so einen Aufbau der Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind zu ermöglichen.

2. Phase der Eingewöhnung:

Hier unternimmt die Bezugsperson des Kindes einen ersten Trennungsversuch. Dieser kann, je nach Verhalten des Kindes bis auf 30 Minuten ausgedehnt werden. Zur Stabilisierung wird diese Phase in den nächsten Tagen wiederholt, und der Prozess eventuell verlängert. Reagiert das Kind verstört und kann noch nicht von der pädagogischen Fachkraft getröstet werden, wird der Trennungsversuch abgebrochen und erst wieder nach einigen Tagen versucht.

3. Phase der Eingewöhnung

Das Kind ist für ca. 2 Stunden ohne Bezugsperson in der Einrichtung. Die Bezugsperson ist jedoch jederzeit telefonisch zu erreichen.

Die Anwesenheitszeiten des Kindes in der Einrichtung werden dann nach Absprache verlängert.

Übergang in den Kindergarten

Gegen Ende der Krippenzeit werden die Kinder sorgfältig auf ihre Zeit im Kindergarten vorbereitet.

Dazu hat das pädagogische Fachpersonal ein Umgewöhnungskonzept entwickelt. Hier geht es darum, den Kontakt zwischen dem Krippenkind und der zukünftigen pädagogischen Fachkraft zu stärken und das Kind an die neue Umgebung/Struktur heranzuführen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal spielt eine wichtige Rolle für das Gelingen einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft.

1. Elterngespräche:

– Aufnahmegespräch

Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen, die individuelle Eingewöhnung wird besprochen und Informationen werden ausgetauscht

– Tür- und Angelgespräch

Kurzer täglicher Austausch von Informationen, Neuigkeiten, Begebenheiten und Absprachen/Vereinbarungen

– Entwicklungsgespräch

einmal jährlich im Zeitraum nach dem Geburtstag des Kindes, bei Bedarf auch öfter

– Übergangsgespräch

(Wechsel Krippe-Kindergarten)

2. regelmäßige Elternabende

3. gemeinsame Eltern-Aktionen

(Sommerfest, Ausflüge, Lesepaten, handwerkliche Begabungen)

4. Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt die Erziehungspartnerschaft im Kindergarten.

Weitere Informationen werden an der Infowand im Eingangsbereich und in der Kita-Info-App bekannt gegeben.

„Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Männer zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge zu vergeben
und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer“

Antoine de Saint Exupery

Impressum:

Texte: Krippenteam Wittum

Einrichtungsleitung: Dorota Kania

Kinderkrippe Wittum, Stand August 2024

Anhang:

Alle Bilder – Aufnahmen aus dem Kindergarten
Die Bilder sind nur für den internen Gebrauch vorgesehen,
aus Gründen des Datenschutzes